

**PranaVerein Austria - Nepal Direkthilfe**  
nepal.pranaverein.at - Bericht Dezember 2008

In Österreich gibt es viel Interesse und viele gute Wünsche für unser gemeinsames Projekt. Dafür danken wir, und besonders auch für alle Nepalspenden an den PranaVerein.

In Nepal geht es flott weiter, es gibt aber auch einige Anfangsschwierigkeiten und Missverständnisse, die sich aber immer bald klären.

Der Kontakt zu den Locals wird immer besser, und es zeigt sich, dass unsere Arbeit sehr gut ankommt und in der Region konkrete Hoffnung aufkeimt, es könne sich durch unsere Anwesenheit etwas verbessern.



Unser Center

Durch die Beschäftigung der nepalischen Helfer haben diese nun Arbeit, so sind wir zum größten Arbeitgeber der Region geworden. Bis zu 20 Helfer sind seit Beginn unseres Projektes tätig und haben den ortsüblichen Lohn erhalten. Einige mussten wir wieder nach Hause schicken, jetzt festigt sich die Kerntuppe immer mehr.



Mit den **"Saping Helping Hands"**, dem örtlichen Sozialverein wurde eine enge Kooperation für die umliegende Gegend erfolgreich gestartet. Hier werden nun bereits die ersten Projekte mit voller Unterstützung der Bevölkerung von Saping umgesetzt.

Priorität hat in den letzten Wochen die Situation mit dem Reis bekommen. Es steht nun fest, dass heuer erstmals die Reisernte nicht auf 100 % war, sondern dass ca. 60 % der Reisernte fehlen. Dies ist die Folge des heuer erstmals wesentlich späteren und schwächeren Monsun-Regens, also Klimawandel hautnah! Ein Teil der Felder musste schon zu Beginn der Monsunzeit stillgelegt werden, aber auch für die restlichen Terrassen war so wenig Regen da, dass es immer wieder lautstarken Streit ums Wasser gab. Und nun bei der Ernte waren nur wenige Körner auf den Halmen - es fehlen daher große Mengen an Reis aus eigener Ernte.



Gäste

Nun ist die Ratlosigkeit groß: wie soll es weitergehen, wenn die jetzige Ernte bald aufgegessen ist.

"Saping Helping Hands" hat uns um Mithilfe beim Aufbau einer Reisversorgung gebeten. Wir arbeiten zur Zeit an der Möglichkeit, den Reis mit LKW's in die Bergregion liefern zu lassen. Dies kommt etwas billiger, als ihn in Geschäften zu kaufen, und vor allem muss dann der Reis nicht stundenlang bergauf getragen werden. Die meisten Bauern haben das Geld, den Reis zuzukaufen, bei den Ärmsten fehlt es aber auch daran.



Tischler

Auf Grund dieser, für alle überraschenden, Reisknappheit bei stark steigendem Reispreis interessiert die Bauern der landwirtschaftliche Aspekt unseres Projektes immer mehr. Die nun erstmals aufgetretene Wasserknappheit, wenn gleich auch nur beim Reisanbau, hat auch das Thema Wasser ins Bewusstsein gebracht.

Wir wurden auch gebeten, bei der Reparatur der örtlichen Wasserversorgung zu helfen, da 50 % des vorhandenen Wassers auf dem Weg zu den Bauern verloren geht.



Regenmangel

Der Einsatz unseres deutschen Arztes Arvid, der nun seit 3 Monaten in der Region ohne Gehalt arbeitet, ergab am Anfang einen sehr regen Zulauf: Viele Patienten mit chronischen Leiden kamen, die sich sonst keinen Arzt hätten leisten können. Dabei mussten wir feststellen, dass selbst bei den niedrigen nepalesischen Medikamentenkosten auch hier unsere alternativen Methoden stark gefragt sind.

Das Hauptproblem scheint vor allem eine weitverbreitete Gastritis zu sein. Hier suchen wir nun nach Tees, die wir aus örtlichen Pflanzen herstellen können.

Einen durchschlagenden Erfolg brachte eine selbst hergestellte Salbe mit gemahlenden Neembaumblättern bei Hautproblemen. Es wurden auch Notfälle zu uns gebracht, wir halfen beim Transport ins Krankenhaus und bei zwei dringend nötigen Operationen.

Nach wie vor ist die gesundheitliche Problemsituation vor allem auf mangelnder Hygiene in allen Bereichen zurückzuführen. Dies wiederum ankernt in der Armut der Gesellschaft. Diese ist aber änderbar, wenn etwas Geld in die Region fließt. Daher wird auch die Produktion und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten der Region zu einem Hauptthema. Die Anbaufläche für den ersten Garten ist schon gemeinsam festgelegt worden. Die Arbeiten werden bald in Angriff genommen, um ein Stück bestehenden Föhrenwaldes in einen Obst- und Sträucher- Garten zu verwandeln. Dabei wird für diesen Garten eine eigene Wasserversorgung erforderlich sein, um ein gutes Anfangswachstum zu sichern.

Im Helpcenter wurde eine kleine Solar-Warmwasser-Aufbereitung installiert, damit auch zum Waschen warmes Wasser zur Verfügung steht, ohne dass Holz verbrannt werden muss. Auch einige Solarkocher werden nun dem ersten selbst gebauten Backofen folgen, der bereits erfolgreich im Betrieb ist. Wir backen Brot, Pizza und Kuchen, die Locals können auch schon Brot und Pizza backen, einige von ihnen essen dies aber nicht wirklich gerne.

Da aber 1 kg Roggen ca. 150 lt Wasser braucht, um geerntet werden zu können, und 1 kg Reis ca. 1800 lt Wasser braucht, könnte Reissen in Zukunft zu einem großen Luxus werden. Und so manche Nepali freuen sich schön langsam mit diesem neuen Geschmack, Brot und Pizza, an.

Das Klima hier Mitte Dezember: tagsüber wunderbar warm, wie in Österreich an heißen Hersttagen, in der Nacht wird es schon recht frisch. Aber die Temperatur geht selten unter die Null-Grad-Grenze. Es beginnt nun die Anbauzeit für Weizen und Getreide, wir werden einige Terrassen mit Sorten anbauen, die wir neu in die Region bringen, da hier ein von allen erkannter Bedarf besteht.

Die meisten Kinder hier haben keine warme Bekleidung für diese kühle Jahreszeit. Diejenigen, die mit Fieber zu uns kommen, geben wir gerne etwas Warmes mit.

Nun blühen hier überall die Weihnachtssterne – riesige Sträucher – die uns ein Gefühl von Advent vermitteln. Ansonsten wird Weihnachten hier nicht gefeiert, da die meisten Nepali Hinduisten oder Buddhisten sind.



Arvid, unser Doc ...



... leistet gute Arbeit ....



... bald geht's wieder besser



Solaranlage überm Waschhaus



Warme Kleidung für kranke Kinder

**Jede Spende ist dankbar willkommen: PranaVerein, Kto. 500254490, BLZ 20404,**  
IBAN AT692040400500254490, BIC/Swift: SBGSAT2S; Infos an: [nepal@pranaverein.at](mailto:nepal@pranaverein.at)